

Die Stadtverwaltung möchte mit den Daten gut Wetter machen

DWD-Messstation in der Mouscron-Allee funktioniert tadellos / Sonnenreicher September / Stadtverwaltung möchte Werte stündlich auf Homepage darstellen

RHEINFELDEN (ibö). Beinahe drei Monate ist Rheinfelden inzwischen mit Wetterdaten wieder online. Die moderne Station auf dem Quici-Hügel, die Temperatur, Sonnenschein, Niederschlag und Feuchtigkeit erfasst und elektronisch in den Zentralcomputer des Deutschen Wetterdienstes (DWD) in Offenbach leitet, „funktioniert einwandfrei“, freut sich Günter Roß von der Messnetzgruppe in Stuttgart. Der von ihm schon im Vorfeld als ideal gelobte Standort in Stadtrandlage bewährt sich und lässt eine Anknüpfung der neuen Daten an die frühere Messreihe zu, die über Jahrzehnte auf dem Werkgelände von Evonik entstanden ist.

Dass mit dem Rheinfelder Daten durchaus gut Wetter zu machen ist, belegen die Werte des DWD vom September. Die Stadt wartet mit einem echten Plus beim Sonnenschein auf. Sage und schreibe 208,2 Stunden gab es blauen Himmel. Am 7. September strahlte die Sonne glatt

12,2 Stunden. So überdurchschnittlich wie die Sonne, gemessen am Mittelwert der Jahre 1961 bis 1990, schien, so unterdurchschnittlich fiel der Niederschlag aus. Gerade mal die Hälfte des sonst Monatsüblichen wurde mit 39,4 Millimeter gemessen. Insgesamt gab es im ganzen September in der Großen Kreisstadt überhaupt an nur sieben Tagen Regen. Am 4. September fiel mit 15,1 Millimeter am meisten. Und auch bei den Temperaturen war Rheinfelden Spitze. Als heißester Septembertag ist der 12. September verbucht mit 30,7 Grad, der Monatsdurchschnitt liegt mehr als zwei Grad über dem Mittelwert.

Für die von Wetterbeobachter Helmut Kohler aus Schwörstadt betreute DWD-Station steht jetzt die winterliche Bewährungsprobe bevor. Seit 1. Oktober muss täglich vermerkt werden, ob es Schnee gibt. Es gab natürlich in dieser Höhenlage bisher noch keinen, aber wenn es denn



Wetterbeobachter Helmut Kohler kann sich über eine gut funktionierende DWD-Messstation mit elektronischer Datenübermittlung freuen. Nur Schnee muss er von Hand messen.

FOTO: INGRID BÖHM-JACOB

der Fall sein sollte, ist Helmut Kohler täglich vor Ort gefordert. Um vergleichbare Daten zu erhalten, wird nach der Weltzeituhr geprüft. Das sind bis zur Umstellung am Monatsende 7.50 Uhr, danach 6.50 Uhr. Für die exakte Messung der Schneehöhe steht dem Wettermann ein geeichtes Zentimetermaß zur Verfügung. Ist der Schnee nass, entspricht ein Zentimeter etwa einem Liter.

Die Stadt Rheinfelden arbeitet, wie Roß sagt, daran, ihre Software für die kommunale Homepage dafür so fit zu machen, dass stündlich die örtlichen Wetterdaten vom Quici-Hügel erscheinen. Der an den DWD dazu gestellte Antrag sei genehmigt, heißt es aus Stuttgart. Evonik habe ebenfalls Interesse gezeigt an der Datenlieferung, aber bisher noch keinen Antrag gestellt. Die Rheinfelder Daten sollen stündlich als Sammelmeldung vom Offenbacher Server geliefert werden und sind dann zur Veröffentlichung frei gegeben.